

EIDGENÖSSISCHES FINANZ- UND ZOLLDEPARTEMENT 1880  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES ET DES DOUANES  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELLE FINANZE E DELLE DOGANE

1003 Buch, 28. Oktober 1982

3. November 1982

Synthesebericht über die Jahresversammlung des Internationalen  
 Währungsfonds und der Weltbank vom 6. - 9. September 1982 in  
 Toronto

Finanz- und Zolldepartement. Antrag vom 28. Oktober 1982  
 (Beilage)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

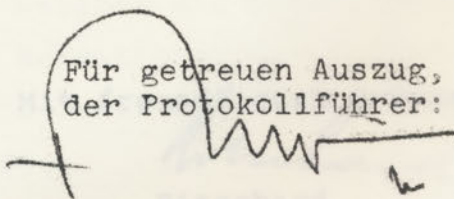
b e s c h l o s s e n :

Vom Synthesebericht wird Kenntnis genommen.

Protokollauszug an:

- EFD 7 zur Kenntnis
- Dep. Vorsteher 7 zur Kenntnis
- BK 3 (Br, FC, AC) zur Kenntnis

Für getreuen Auszug,  
 der Protokollführer:





EIDGENÖSSISCHES FINANZ- UND ZOLLDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES ET DES DOUANES  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELLE FINANZE E DELLE DOGANE

in Toronto

3003 Bern, 28. Oktober 1982

An die Mitglieder  
des Bundesrates

Synthesebericht über die Jahresversammlung des Internationalen Währungs fonds und der Weltbank vom 6. - 9.9.1982 in Toronto

Sehr geehrter Herr Präsident,  
 Sehr geehrte Herren,

Nach dem Grundsatzentscheid des Bundesrates vom 18. August 1982 über die Bretton Woods-Institutionen erachte ich es als angebracht, Ihnen einen Synthesebericht der schweizerischen Delegation über die diesjährige Jahresversammlung des Internationalen Währungs fonds und der Weltbank zuzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

*Richard*

Ritschard

Bericht über die Jahresversammlung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank vom 6. - 9.9.1982 in Toronto

---

Die Jahresversammlung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank hatte aus unserer Sicht eine positive und eine negative Seite. Als negativ kann die Tatsache betrachtet werden, dass das Zusammentreffen von mehreren tausend Bankiers die gedrückte Stimmung bezüglich der internationalen Finanzlage noch verschlechtert hat. Unter dem Eindruck des Falles Mexiko stehend, schien der Pessimismus immer wieder neue Nahrung zu erhalten. Immerhin konnten IWF- und Weltbankleitung ihre Appelle für eine nüchternere Beurteilung der Lage unmittelbar an die Vertreter der wichtigsten international tätigen Banken richten.

Auf der positiven Seite kann demgegenüber die Einigkeit der Minister aus den Industrie- und Entwicklungsländern vermerkt werden, die Stabilisierungspolitik trotz Rezession und hoher Arbeitslosigkeit weiterzuführen. Man befindet sich - nach de Larosière, Vorsitzender des Exekutivrates des IWF - gegenwärtig in einer Uebergangsphase, in welcher die Inflationsrate im Abnehmen begriffen ist. Nur eine Beseitigung der Inflation könne das notwendige Vertrauen und damit die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivität bringen.

Der erfolgreiche Abschluss dieser Uebergangsphase bedingt aber einen hohen Grad an internationaler Zusammenarbeit:

- So muss ein gemeinsamer Kampf gegen den drohenden Handelsprotektionismus geführt werden.
- Die einzelnen Länder haben die notwendigen wirtschaftlichen Anpassungsmassnahmen zu ergreifen.

- Die Geschäftsbanken müssen eine den Anpassungserfordernissen entsprechende Ausleihpolitik führen.
- Ausserdem ist der Zufluss von Geldern zu weichen Bedingungen an die ärmsten Entwicklungsländer sicherzustellen.

#### 1. Angelegenheiten des Internationalen Währungsfonds (IWF)

In diesem Rahmen wurde dem IWF an der Jahresversammlung eine wichtige Rolle zuerkannt:

- Die Bedeutung des IWF im Anpassungs- und Finanzierungsprozess der einzelnen Defizitländer wurde unterstrichen und darauf hingewiesen, dass die mit den einzelnen Mitgliedsländern ausgearbeiteten Wirtschaftsprogramme in der Regel erfolgreich sind, sofern Korrekturmassnahmen frühzeitig ergriffen werden und dem IWF genügend Mittel für die Kreditvergabe zur Verfügung stehen.
- Die Notwendigkeit einer substantiellen Quotenerhöhung wurde denn auch mehrheitlich anerkannt. Eine erste Annäherung der Standpunkte fand an der Jahresversammlung statt, indem die früher eingenommenen Extrempositionen (0 % und 150 % Erhöhung) fallengelassen worden sind. Die Aufstockung dürfte zwischen 25 und 50 % zu liegen kommen, was das Quotentotal von 60 Mrd auf 75 bzw. 90 Mrd Sonderziehungsrechte erhöhen würde.
- Das Interimskomitee wurde beauftragt, die Vorarbeiten für die Quotenerhöhung zu beschleunigen und bereits im April 1983 einen breit abgestützten Vorschlag zu unterbreiten.
- Das von den USA vorgeschlagene Sicherheitsnetz für monetäre Krisensituationen soll weiterverfolgt werden. Damit will man Finanzkrisen - wie etwa den Fall Mexiko - schneller lösen können. Zur Diskussion stehen 25 - 30 Mrd Dollar in

Form einer erweiterten allgemeinen Kreditvereinbarung<sup>1)</sup>.

- Die Teilnehmer am Wirtschaftsgipfel von Versailles haben in Toronto ihre Bereitschaft bestätigt, mit dem IWF zusammenzuarbeiten, um die Ueberwachung ihrer Wirtschaftspolitiken zu verbessern.

## 2. Angelegenheiten der Weltbank

Zur Ueberwindung der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten wurden der Weltbank und ihren Töchtern ebenfalls wichtige Schlüsselfunktionen zuerkannt, wobei die Schwerpunktbereiche Landwirtschaft und Energie und ganz allgemein der Kampf gegen die absolute Armut weiterhin im Vordergrund stehen sollen. Durch den Wechsel im Präsidium der Weltbank (von McNamara zu Clausen) haben sich somit die Zielsetzungen nicht geändert. Die Intentionen des ehemaligen Bankier Clausen zielen stärker als unter der alten Führung auf Kofinanzierungsprojekte mit privaten Geldgebern und auf die Verbesserung des internationalen Investitionsklimas (u.a. Projekt einer Investitionsgarantie).

## 3. Angelegenheiten der IDA

Besondere Erwähnung verdienen Einigungen, die an der Jahresversammlung bezüglich der IDA erzielt worden sind:

- Für 1983 haben sich die meisten Geberstaaten bereit erklärt, ihre Beiträge ungeachtet der amerikanischen Kürzungen voll einzuzahlen.
- Für die Interimsperiode 1984, die zwischen der sechsten und siebten Wiederauffüllung eingeschaltet werden musste, werden eine Reihe von Staaten einen Betrag einzahlen, der einem Drittel ihrer Beitragsleistung für IDA-6 entspricht.

<sup>1)</sup> Zusicherung von starken Gläubigerländern, dem IWF - unter gewissen Bedingungen - in Krisensituationen unverzüglich Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

- Es ist beschlossen worden, die Verhandlungen über die Wiederauffüllungen der IDA (IDA-7) Mitte November dieses Jahres aufzunehmen.

#### 4. Gesamtbeurteilung aus schweizerischer Sicht

##### - Bezüglich IWF

Dass man sich an der Jahresversammlung über die zukünftige wirtschaftspolitische Marschrichtung (Priorität bei Inflationsbekämpfung und Anpassungsmassnahmen zur Behebung extremer aussenwirtschaftlicher Ungleichgewichte) einigen konnte, kann aus schweizerischer Sicht nur begrüsst werden; sie deckt sich mit der in unserem Land beachteten Prioritätenordnung. Ebenfalls zu begrüssen ist der dabei bekundete Wille, dem IWF die zur Durchführung benötigten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Schweiz auch als Nichtmitglied des IWF einen Beitrag zu dem von den Vereinigten Staaten initiierten Sicherheitsnetz für monetäre Krisensituationen zu leisten haben wird.

##### - Bezüglich Weltbankgruppe

Aus schweizerischer Sicht ebenfalls positiv zu bewerten sind die Bestrebungen der Weltbank, die Kofinanzierungsprojekte mit privaten Geldgebern zu fördern, weil damit die auf einer gesunden Basis stehende Entwicklungsfinanzierung erweitert werden kann. Das gleiche gilt für die Bemühungen der Weltbank, das internationale Investitionsklima zu verbessern. Schliesslich verdient auch die hervorragende Bedeutung erwähnt zu werden, die der schweizerische Kapitalmarkt für die Finanzierung der Weltbank spielt; zwischen Juni 1981 und Juni 1982 hat sich die Weltbank netto ungefähr 1,5 Milliarden Franken geborgt.

1881

Was die IDA anbetrifft, so wird sich die Schweiz an ihrer Tätigkeit in irgendeiner Form finanziell beteiligen müssen. Aus Gründen der internationalen Solidarität ist ein Abseitsstehen der Schweiz nicht vorstellbar. Ausserdem könnte eine Nichtbeteiligung der Schweiz negative Rückwirkungen auf die Teilnahme der schweizerischen Industrie an der Auftragsvergebung der IDA haben. Der für Anfang 1983 angekündigte Besuch des Präsidenten der Weltbank (Clausen) wird Gelegenheit bieten, diese Frage eingehend zu behandeln.

5. Reaktionen auf den bundesrätlichen Grundsatzentscheid bezüglich Beitritt zu den Institutionen von Bretton Woods

Der Grundsatzentscheid des Bundesrates, den Institutionen von Bretton Woods beizutreten, ist bei den Vertretern der anderen Länder und im Sekretariat des IWF und der Weltbank auf reges Interesse gestossen. Der Entscheid wurde allgemein positiv gewertet. Aufschlüsse wurden vor allem darüber verlangt, ob eine Parlamentsgenehmigung bzw. eine Volksabstimmung den Beitrittsverhandlungen vorgeschaltet ist.

M. le Secrétaire d'Etat P.R. Jolles,	Directeur de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures
M. l'Ambassadeur G. Somaruga,	Délégué du Conseil fédéral aux accords commerciaux
M. le Ministre P.-L. Girard,	Chef du Bureau de l'Intégration DPAE/DPEP
M. J.-H. Boulgaris,	Chef adjoint du Bureau de l'Intégration DPAE/DPEP
M. l'Ambassadeur O. Jaggi,	Chef de la Mission suisse auprès des CE, Bruxelles

21.10.1982

M. l'Ambassadeur P. Blankart, Chef de la Délégation suisse auprès du GATT à Genève, sera également membre de la délégation, de même que ses collaborateurs chargés des affaires de l'OMC.

La présence du Chef de la Mission auprès des CE est justifiée par le thème de l'ordre du jour relatif au dixième anniversaire des Accords de Libre-échange et par les débats sur une éventuelle révision à Dix-Sept.

Extrait du procès-verbal:

- EVD 14 (OS 5, BAMI 2, EIV 5, IB 2) pour information
- SDA 6 pour connaissance
- EVD 9 (OS 7, EIV 2) pour connaissance
- EPK 2
- FinDel 2

Pour extrait conforme:  
Le secrétaire,